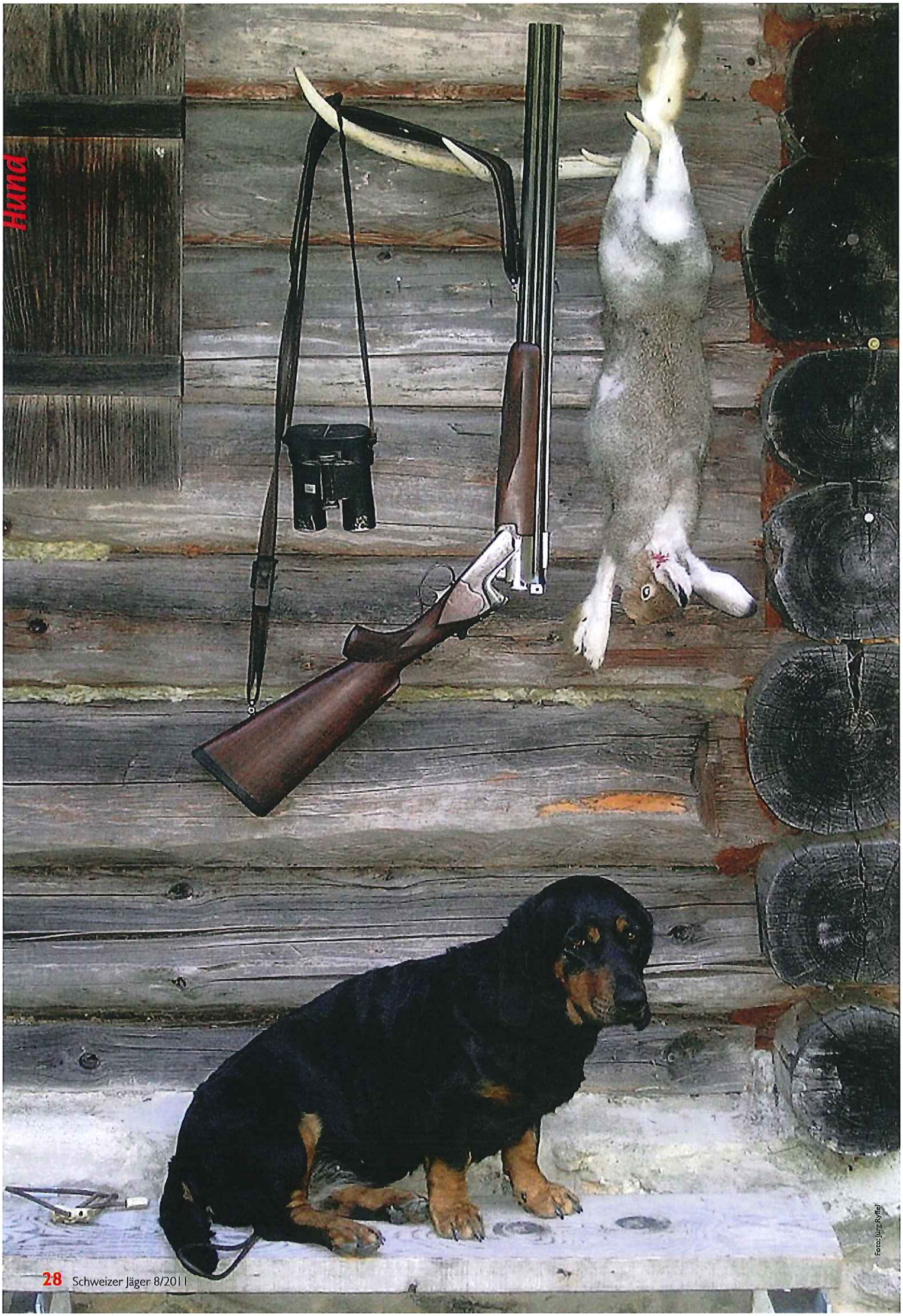

Foto: Jürg Ryffel

Die Alpenländische Dachsbracke

Als robuster Gebrauchshund des Jägers im Gebirge wird die Alpenländische Dachsbracke vor allem zur Nachsuche auf Schalenwild eingesetzt. Wir stellen die Rasse im folgenden Beitrag vor.

Von Jürg Ryffel

Geschichtliches

Die Alpenländische Dachsbracke ist eine sehr alte Hunderasse. Ihr Ursprung liegt in den Gebirgen Mitteleuropas, insbesondere im Bereich der Alpenländer und des Erzgebirges. Auf Gemälden des 17. Jahrhunderts sind mehrfach Jagdhunde abgebildet, die eindeutig als Dachsbracken angesprochen werden können. Franz von Defregger hat im vorigen Jahrhundert auf einer Vielzahl seiner Gemälde und Zeichnungen solche niederläufige Hunde dargestellt.

Über die Herkunft berichtete Professor Grünbauer in seinem 1877 erschienenen Buch «Die Dachsbracke». Bereits um 1870 wurde die Dachsbracke von Berufsjägern der österreichischen kaiserlichen Hofjagdleitung in Ischgl und Mürzsteg als Schweisshund eingesetzt. Auf seinen Orientreisen begleiteten auch einige Berufsjäger aus Mürzsteg mit ihren Dachsbracken Kronprinz Rudolf. Bilder zum Buch über diese Orientreisen hielt der bekannte Tier- und Jagdmaler Franz von Pausinger fest. Der Maler begleitete die Reisen als «Bildreporter» und auf seinen Bildern sind auch Dachsbracken abgebildet.

Im Jahr 1896 wurde in München der Internationale Dachsbrackenklub gegründet, welcher sich jedoch 1908 wieder auflöste. In Tirol wurde der Alpine Dachsbrackenklub gegründet.

1905 wurde in der Schweiz der Schweizer Dachsbrackenklub gegründet, aus welchem später der Schweizer Niederlaufhunde-Club (SNLC) hervorging. 1910 wurde in Wien der Klub Dachsbracke gegründet, der sich 1913 mit dem Alpinen Dachsbrackenklub zusammenschloss. In der BRD besteht seit 1961 der Deutsche Verein Dachsbracke.

Seit 1920 gibt der Klub Dachsbracke jährlich einen Jahresbericht in Buchform heraus, der alle wesentlichen Angaben über

Die Alpenländische Dachsbracke ist für Nachsuchen auf Schalenwild prädestiniert.

Je nach Land oder Landesgegend wird die Alpenländische Dachsbracke auch zum Brackieren von Hase und Fuchs und auch zum Stöbern von Rehen und Schwarzwild eingesetzt.

Das Züchterpaar, beide besitzen das Jagdpatent, Rosmarie und Jürg Ryffel aus Trimmis, mit ihrem Wurf.

Zucht, Gebrauchsprüfungen und Formbewertungen enthält.

Im Kanton Graubünden entstand im Jahr 1961 der Bündner Schweisshunde-Club und auch in diesem Verein war in den Anfangsjahren zur Zeit der Präsidenten Lindo Barak und Jürg Linder die Alpenländische Dachsbracke die am häufigsten geführte Hunderasse.

Verwendung

Als robuster, wetterharter, mit gutem Stockhaar ausgerüsteter Gebrauchshund des Jägers im Gebirge wird die Alpenländische Dachsbracke zur Nachsuche auf Schalenwild eingesetzt. Im Stammland Österreich ist sie seit 1932 als dritte Schweisshunderasse neben BGS und HS anerkannt und auch bei der FCI wird die Alpenländische Dachsbracke als dritte Schweisshunderasse geführt. Der grosse Vorteil dieser Rasse ist der absolut sichere Spur-, Hetz- und Standlaut.

Daneben wird sie zum Brackieren von Hase und Fuchs und je nach Land oder Landesgegend auch zum Stöbern von Rehen und Schwarzwild eingesetzt.

Hunde, welche auch zum lauten Jagen von gesundem Rehwild eingesetzt werden, bringen auf der Nachsuche aber sicher nicht dieselbe Leistung wie die absoluten Spezialisten.

Auch das Apportieren kann einer Dachsbracke beigebracht werden, so ist das Bringen einer Ente aus dem Wasser ein freies Prüfungsfach.

Foto: Kurt Gaumer

Im umfunktionierten Planschbecken, gefüllt mit Plastikbällen, fühlen sich die Hunde wohl und können sich ähnlich frei wie im Wasser bewegen. Mit dem Spieltrieb lehren die Welpen auch Ängste vor Unbekanntem überwinden, wie vor dem «Spielschlauch» (oben rechts).

Foto: Kurt Gaumer

Ein seltener Farbschlag: schwarz mit braunem Brand. Auch als «Vieräugel» bekannt.

Foto: Kurt Gaumer

Zucht

Die Zucht wurde am Anfang der Reinzucht vor allem von Berufsjägern und jagenden und jagdbetreuenden Forstleuten betrieben, ebenso im Zuchtzwinger des Klubs Dachsbracke im Zwinger vom Pernerhof von Rittmeister August Baumann.

Wie bei den meisten Jagdhunderassen werden von den Zuchtverantwortlichen heute möglichst alle Leistungs-, Gesundheits- und Formwertdaten erfasst und ausgewertet.

Ziel ist es, auf eventuell auftretende Erbkrankheiten sofort zu reagieren und eine vorausplanende, seriöse Zucht zu betreiben. Es ist eine Zucht auf Bedarf und entsprechend muss der Jäger gewillt sein, auch eventuell ein Jahr auf seinen ADB-Welpen zu warten.

Das Ziel dieser Zucht ist es, dem Jäger gesunde, wesensfeste und dem Formwert entsprechende Jagdhunde zur Verfügung zu stellen.

Um unter anderem den Datenrücklauf zu gewährleisten, werden in Österreich und Deutschland Hunde nur an Jäger und Klubmitglieder abgegeben, welche über entsprechende jagdliche Möglichkeiten verfügen und wenn immer möglich die Hunde auch auf Prüfungen führen und auch in der Praxis einsetzen.

Aufgrund der Angleichung der Prüfungsordnung an diejenigen Österreichs und Deutschlands muss eine Alpenländische Dachsbracke in der Schweiz heute auch eine Gebrauchsprüfung mit lauter Jagd und einer Schweissfährte absolvieren. Im Gegensatz zu Deutschland und Österreich ist in der Schweiz die laute Jagd auch auf Rehwild möglich.

Die Rasse wird vom Schweizer Niederlaufhunde- und Dachsbracken-Club SNLC betreut.

Wurf im Zwinger Caviduraspitz

Jährlich fallen in der Schweiz drei bis vier Würfe. Die meisten dieser Hunde sind hirschrot oder hirschrot gestichelt. Gelegentlich gibt es auch, wie dieses Jahr wieder, einen Wurf vom seltenen Farbschlag schwarz mit braunem Brand «Vieräugel».

Am 22. April 2011 sind im Zwinger vom Caviduraspitz (Trimmis, GR) sieben Welpen von diesem seltenen Farbschlag zur Welt gekommen. Der Schweizer Jäger besuchte das Züchterpaar Rosmarie und Jürg Ryffel vor Ort und war denn auch begeistert über diesen Zuchterfolg (siehe Fotos).

Weitere Details und Fotos sind auf der Homepage www.dachsbracke-caviduraspitz.ch ersichtlich.

Literatur: Die Dachsbracke, Prof. Georg Grünbauer, erschienen 1899. – Die Alpenländische Erzgebirgler Dachsbracke, August Baumann, erschienen 1934. – Die Alpenländische Dachsbracke, erschienen 1998 im Selbstverlag vom Klub Dachsbracke Österreich und vom Verein Dachsbracke Deutschland.

Weitergehende Informationen erhält man auf folgenden Internetauftritten der jeweiligen Clubs.

Schweizer Niederlaufhunde- und Dachsbrackenclub
www.snlc.ch

Klub Dachsbracke Österreich
www.klub-dachsbracke.com

Verein Dachsbracke e.V. Deutschland
www.dachsbracke.de